

Kleine Anfrage

**der Abg. Jutta Niemann, Hermann Katzenstein,
Daniel Renkonen und Daniel Lede Abal GRÜNE**

und

Antwort

des Ministeriums für Verkehr

Aussagekraft der Unfallstatistik für Fahrräder, Pedelecs und Krafträder und Vergleichbarkeit der Daten über verschiedene Zeiträume

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet sie die Entwicklung der Unfallzahlen von Fahrrad- und Pedelec-fahrenden in den vergangenen Jahren?
2. Welche Aussagekraft misst sie bei dieser Bewertung den Unfallstatistiken des Statistischen Landesamts bei, die in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden (z. B. Pressemitteilung 248 vom 22. September 2020)?
3. Wie hat sich nach ihrer Kenntnis der Radverkehr (Anzahl der Fahrten, Länge der Fahrtstrecken, Anteil am Modal Split) im Land in den vergangenen Jahren entwickelt?
4. Liegen ihr Zahlen vor, die die Entwicklung der Unfallzahlen in Relation zur Entwicklung des Radverkehrs im Sinne der Frage oben setzen können?
5. Falls Frage 4 mit nein beantwortet wird, warum werden entsprechende Bezugsgrößen zum Zweck der Vergleichbarkeit von absoluten Zahlen über verschiedene Zeiträume nicht erhoben?
6. Falls die Landesregierung über entsprechende Bezugsdaten verfügt, warum werden diese nicht in die Straßenverkehrsunfallstatistik aufgenommen mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der absoluten Zahlen über mehrere Zeiträume zu ermöglichen?

7. Was unternimmt sie, um die Aussagekraft und die Vergleichbarkeit der Unfallzahlen in der Unfallstatistik des Statistischen Landesamts über verschiedene Zeiträume hinweg zu erhöhen?

02.12.2020

Niemann, Katzenstein, Renkonen, Lede Abal GRÜNE

Begründung

Die grün-geführte Regierungskoalition hat sich der Vision Zero verschrieben. Ziel ist es, die Zahl der Verkehrstoten sowie die Schwere von Unfallfolgen zu minimieren. Hier gilt dem Radverkehr ein besonderes Augenmerk, da Radfahrende – im Gegensatz z. B. zu Pkw über keine Knautschzone oder Airbags verfügen.

In regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Statistische Landesamt die Zahl der polizeilich erfassten Straßenverkehrsunfälle in Baden-Württemberg. Diese stellt die absolute Zahl der erfassten Unfälle sowie die Anzahl an Menschen dar, die bei diesen Unfällen verletzt oder getötet wurden. Diese absoluten Zahlen werden nicht in Relation zu einer Bezugsgröße gesetzt. Allerdings werden die Unfallzahlen mit denselben Zahlen des Vorjahreszeitraums verglichen. Durch die fehlende Bezugsgröße können sich Fehlinterpretationen der Daten ergeben. So können z. B. steigende Unfallzahlen von Fahrradfahrerinnen/Fahrradfahrern ohne Zusatzinformationen dahingegen interpretiert werden, dass Fahrradfahren gefährlicher geworden ist. Tatsächlich könnte die Ursache jedoch eine deutlich gesteigerte Zahl von Fahrradfahrerinnen/Fahrradfahrern sein, bei gleichbleibendem oder sinkendem Unfallrisiko. Auch die Länge der Strecken ist eine entscheidende Größe, sie dürfte mit der zunehmenden Verbreitung und Nutzung der Pedelecs in den letzten Jahren deutlich angewachsen sein.

Um das Gefährdungspotenzial einzelner Verkehrsträger möglichst gut einschätzen zu können und entsprechend wirksame Maßnahmen zu beschließen, sind möglichst aussagekräftige Unfallstatistiken eine Voraussetzung.

Antwort

Mit Schreiben vom 30. Dezember 2020 Nr. VM4-0141.5-5/10/3 beantwortet das Ministerium für Verkehr im Einvernehmen mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie bewertet sie die Entwicklung der Unfallzahlen von Fahrrad- und Pedelec-fahrenden in den vergangenen Jahren?*

Die Zahl der verunglückten Radfahrenden ist in den letzten Jahren leicht, im laufenden Jahr 2020 stark angestiegen. Die Zielsetzungen des Verkehrssicherheitsprogramms des Landes und der RadSTRATEGIE Baden-Württemberg einer Reduzierung der Zahl der Verunglückten Radfahrenden um 40 Prozent bis 2020 wird nicht erreicht. Es sind daher verstärkte Anstrengungen erforderlich, um die Sicherheit des Radverkehrs zu erhöhen.

2. *Welche Aussagekraft misst sie bei dieser Bewertung den Unfallstatistiken des Statistischen Landesamts bei, die in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden (z. B. Pressemitteilung 248 vom 22. September 2020)?*

Die Unfallstatistik des Statistischen Landesamtes ist eine wichtige Grundlage für Auswertungen und Maßnahmen zur Verkehrssicherheit. Unfallstatistiken sollten immer über mehrere Jahre betrachtet werden, um Sondereffekte und jährliche Schwankungen einordnen zu können. Bei der Beurteilung einzelner Jahre besteht die Gefahr, dass Ausnahmesituationen, wie z. B. der Wettereinfluss, zu stark wahrgenommen werden und damit die Aussagekraft zu gering ist. Auch ist bei der Auswertung der Unfallstatistiken immer der Bezug zum Radverkehrsanteil sinnvoll, um das Verhältnis anstelle der absoluten Zahlen darstellen zu können.

3. *Wie hat sich nach ihrer Kenntnis der Radverkehr (Anzahl der Fahrten, Länge der Fahrtstrecken, Anteil am Modal Split) im Land in den vergangenen Jahren entwickelt?*

Der Radverkehr nimmt an Bedeutung zu. In Baden-Württemberg steigt der Radverkehrsanteil im Vergleich zu den gesetzten Zielen jedoch zu langsam. Die Zahlen aus der Studie Mobilität in Deutschland (MID) zeigen eine Steigerung von 8% in 2010 auf 10% in 2018 auf, also um rund 25%. In absoluten Zahlen liegt diese Steigerung gemessen an der Fahrleistung im Radverkehr höher. Ziel des Landes ist ein Radverkehrsanteil von 20% in 2030.

4. *Liegen ihr Zahlen vor, die die Entwicklung der Unfallzahlen in Relation zur Entwicklung des Radverkehrs im Sinne der Frage oben setzen können?*

5. *Falls Frage 4 mit nein beantwortet wird, warum werden entsprechende Bezugsgrößen zum Zweck der Vergleichbarkeit von absoluten Zahlen über verschiedene Zeiträume nicht erhoben?*

6. *Falls die Landesregierung über entsprechende Bezugsdaten verfügt, warum werden diese nicht in die Straßenverkehrsunfallstatistik aufgenommen mit dem Ziel, die Vergleichbarkeit der absoluten Zahlen über mehrere Zeiträume zu ermöglichen?*

Die Fragen 4 bis 6 werden gemeinsam beantwortet.

Dem Ministerium für Verkehr liegen keine Unfallzahlen in Relation zur Entwicklung der Fahrleistung im Radverkehr vor. Für die Erstellung der Straßenverkehrsunfallstatistik ist das Statistische Landesamt zuständig; der Datenumfang richtet sich nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz. Hierbei handelt es sich um ein Bundesgesetz.

7. *Was unternimmt sie, um die Aussagekraft und die Vergleichbarkeit der Unfallzahlen in der Unfallstatistik des Statistischen Landesamts über verschiedene Zeiträume hinweg zu erhöhen?*

Um die allgemeine Aussagekraft zur Radverkehrssicherheit zu verbessern, wird zurzeit eine Szenarien-Untersuchung Radverkehrssicherheit durchgeführt. Diese Untersuchung beinhaltet eine Auswertung der Unfallzahlen des Landes, wonach eine Darstellung der Wirksamkeit von verschiedenen Maßnahmen erfolgt. Diese Untersuchung soll eine strategische und einheitliche Verbesserung der Radverkehrssicherheit ermöglichen sowie einen gezielteren Einsatz von wirksamen Maßnahmen zur Verbesserung der Radverkehrssicherheit.

Hermann
Minister für Verkehr